

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

232 (5.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068252)

Schlächter Kranich, spielte Papa Albes mit bestem Erfolg. Die originelle Komik verlieh dem Spiel wiederum den nie verjagenden Erfolg. Neben Herrn Albes war Frl. Graf (Elsie) Aspern sichtlich bemüht, ihr Bestes zu geben. Man konnte mit dem Gebotenen auch zufrieden sein, doch würde die geschätzte Sängerin in der Gunst des Publikums erheblich steigen, wenn es ihr gelänge, ihren Gesang den akustischen Verhältnissen möglichst anzupassen, und ihm eine solche Uebung angedeihen zu lassen, daß das Gesungene auch zum größten Theile verstanden wird. Andernfalls muß jede Wirkung verloren gehen. Von den anderen Damen machten sich Frl. Schwiessert (Berline), Niedt (Hannchen) und Reichardt (Billi) ganz nett. Dagegen erschien Frl. Flocke etwas fleißig. Wenn auch das eigentliche Feld ihrer Thätigkeit nicht in der Posse liegen mag, so darf doch der Mitnehm über das Auftreten in einer ungeschickten oder unbehaglichen Rolle nicht soweit gehen, daß der Zuschauer auch nur einen Hauch davon verspürt. Von den Herren zeichneten sich aus Herr Haupt (Zinkenstein), der in Spiel und Gesang gleich sicher war, u. Herr Winkelmann, der als „Thormann“ eine zwar nicht umfangreiche, aber sehr sorgfältig ausgearbeitete Leistung darbot. Mit dem August Tute fand sich Herr Gortz recht gut ab. Da die Gesangsnummern dank dem Eifer des Herrn Kapellmeisters Schatz einen recht befriedigenden Verlauf nahmen, endete der „Goldfisch“ mit einem starken Beifallsverfolg. Heute Abend wird „Don Carlos“, morgen „Wie die Alten sangen“ gegeben werden.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der frühere Nachtwächter P., wohnhaft in Meh, zu verantworten. Er war angeklagt, den Nachtwächter M. in der Marktstraße beleidigt und mit einem Verbrechen bedroht zu haben, als dieser ihn zur Ruhe verwies. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen Beleidigung und Bedrohung zu 1 Monat 2 Wochen Gefängniß, sowie zu 4 Tagen Haft. Auch hat der Verurtheilte die Kosten des Verfahrens und der einmaligen Veröffentlichung des Urtheils im „Wils. Tageblatt“ zu tragen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Mehrere Einbruchdiebstähle sind in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in der Nähe des Parkes verübt worden. In einem Laden in der Bismarckstraße wurde die Spiegeltheke des Schaufensters zertrümmert und aus diesem ein Gewehr und Revolver gestohlen. Unweit davon in der Bäckstraße wurde gleichfalls ein Schaufenster eingeschlagen. Aus demselben verschwanden mehrere werthvolle Gegenstände.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens*)
vom 1. bis 30. Sept. 1897.

Gebohren: Ein Sohn dem Klempner G. Ch. K. Schumacher, Arb. S. Niemann, Schmidt B. Borowski, Schmidt G. J. Diegmann, Kessel-

schmidt G. G. Reins, Obermatrose M. Schödin, Arb. B. J. Wilten, F. D. Antonius, Zimmerm. J. C. Decker, Arb. W. Kops, Arb. J. Krebs, Arb. J. W. Nöcker, Schiffsz. J. D. Sanders, Arb. W. J. Bolinius; eine Tochter dem Bäckermeister A. K. G. S. Reiter, Kupferschmied K. H. A. Devert, Schreiber G. F. E. Nowald, Arb. B. J. J. Thal, Arb. G. D. König, Schlosser St. Wilowski, Bäckermeister J. G. Wegens, Arb. G. J. Jansen, Schlosser S. P. Helbig. Außerdem gelangten 2 uneheliche Geburten (Mädchen) zur Anmeldung.

Aufgebeten: Schabmader J. D. Baumgarten zu Heppens und G. A. F. Briegleb zu Wilhelmshaven, Schlosser Ch. F. B. Eggers und U. M. A. Wade, beide zu Heppens, Eisenstecher M. W. C. Hemming zu Heppens und M. C. H. Ober zu Bant, Schiffsz. Janine J. Friedrichs und J. C. E. Fischer, beide zu Heppens, Schmied M. Jopp zu Bant und H. A. W. v. Höveling zu Heppens, Ober-Schneiders-Maat P. E. März zu Wilhelmshaven und M. J. Tydemers zu Heppens, Maurer Th. A. Krieter zu Heppens und M. W. M. Medrow zu Bant, Schlosser F. Giert zu Heppens und J. G. Martens zu Bant.

Eheschließungen: Schlosser J. F. Müller und A. F. Heeren, beide zu Heppens, Schlosser F. Erdmann zu Heppens und M. Th. Helmrichs zu Fedderwarden, Feuerwehmann B. F. Fechtmann zu Wilhelmshaven und M. Köhler zu Heppens, Maler G. Krabel zu Heppens und A. C. A. Hinrichs zu Kopperhöfen Gem. Neuende, Schiffsz. G. J. Schild und M. W. A. Dervald, beide zu Heppens, Arb. A. Th. E. Walter zu Heppens und F. W. Schmidt zu Kopperhöfen Gem. Neuende, Haussohn J. S. A. Endevoßer zu Heppens und G. F. Kops zu Wilhelmshaven, Schuhmacher J. H. Baumgarten zu Heppens und G. A. F. Briegleb zu Wilhelmshaven, Schlosser Ch. F. B. Eggers und A. M. E. Wade, beide zu Heppens.

Gebohren: Tochter des Arb. G. A. E. Harns, 3 W. alt, Tochter des Arb. G. Benjamin, 6 W. alt, uneheliche G. Blis, 76 J. alt. Außerdem gelangte eine Todgeburt (Mädchen) zur Anmeldung.

*) Nachdruck verboten.

Für die Ueberschwemmten
sind weiter bei uns eingegangen: Gesammelt am Stammtisch in der Deutschen Flotte 3.50 Mk., Ungenannt 7 Mk. Dazu bisher 536,91 Mk., zusammen 547,41 Mk.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angesichts der fürchterlichen Noth dringend um baldige weitere Gaben.
Die Geschäftsstelle des „Wils. Tagebl.“

Telegraphische Depeschen des Wils. Tagebl.

HB. Goltzenau, 4. Okt. Gestern Vormittag fand die Einweihung der Dankeskirche statt. In Vertretung des Kaiserpaars waren Prinz und Prinzessin Heinrich erschienen.

HB. Paris, 4. Okt. Auf dem Eiffelturm hielt die elsass-lothringische Gesellschaft ihr Jahresfest ab. Der Präsident hielt eine Ansprache, in welcher er die Proklamtion der russisch-französischen Allianz feierte und die Hoffnung aussprach, daß die gewechselten Worte, Recht und Billigkeit, baldige Verwirklichung fänden. Man solle nicht davon sprechen, Elsass-Lothringen gegen eine Kolonie auszutauschen. Das Land müsse ganz an Frankreich

zurückgegeben werden. Die Zurücknahme der verlorenen Provinzen könne nur durch Waffen erfolgen.

HB. Madrid, 4. Okt. Aus Havanna wird gemeldet, General Weiler hatte sämtliche Telegramme, welche über die Ministerkrisis berichten, zurück.

HB. Athen, 4. Okt. Die Minister haben gestern dem Könige den Fahnenentzug geleistet. Die Volksmenge brachte dem Kriegsminister Enobenski vor seinem Hause stürmische Ovationen.

HB. Konstantinopel, 4. Okt. Frankreich und Rußland haben sich an die übrigen Großmächte gewandt wegen einer Garantie der griechischen Kriegskostenleihe.

Wilhelmshaven, den 4. Oktober. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gelauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102,70 103,25
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,70 103,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,90 97,45
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	102,80 103,35
3 pCt. do.	102,80 103,35
3 1/2 pCt. do.	97,50 98,05
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,50 96,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,50 95,05
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	128,50 129,00
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,00 95,05
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untd. bis 1900	97,80 98,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt untd. bis 1904	103,60 104,15
do. bis 1904	99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,15 168,65
Wechsel auf London kurz für 1 £fr. in Mk.	20,31 20,41
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt	
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Thermomet. (Luft) Grad. Cels.	Thermomet. (Wasser) Grad. Cels.	Thermomet. (Schatten) Grad. Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Ostwin.)	Niederschlag.		Wolkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).
							mm.	Grad. Cels.	
Okt. 3.	8,30 h Morg.	762,3	10,5			6	1	10	ni
Okt. 3.	8,30 h Abd.	760,7	8,4			6	1	10	ni
Okt. 4.	8,30 h Morg.	765,3	8,8	7,5	12,8	0	0	2	cu

Verkauf.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe des dem Gastwirth D. G. Jansen zu Bant gehörigen, an der sehr verkehrsreichen Odenburgerstraße in Bant belegenen

Gasthofs Zum Bantter Schlüssel

wird hiermit auf

Montag, den 18. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Verkaufsobjekte anberaumt.

Die Gebäude enthalten viele für den Wirtschaftsbetrieb geeignete Räume und einen an den Schützenplatz stoßenden Tanzsaal. Vor dem Hause zieht sich an der Straße ein hübsch angelegter, reichlich 2000 qm großer Garten hin, in welchem Regelpflanzungen, viele Lauben etc. sich befinden.

Der Antritt kann am 1. Mai f. J., auf Wunsch auch beliebig früher erfolgen. Bislang sind 40 100 Mk. zu höchst geboten und wird der Zuschlag jetzt voraussichtlich erteilt werden.

Der Anlauf ist einem tüchtigen, freibehaltenen Wirth wohl zu empfehlen und bin ich zur weiteren unentgeltlichen Auskunftsertheilung gerne bereit.

Neuende, den 2. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Am

Montag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden die Herren Louis Ebell & Co. zu Bremen

einen größeren Posten

Frühjahrs-, Winter- u.

Regenmäntel u. Jackets

etc. für Damen u. Kinder,

zu 1/4 resp. 1/2 des Einkaufspreises

verkauft lassen.

Verkaufsort **Gerwich's Saal** zu Bant.

Neuende, den 2. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Ein ordtl. Mädchen

für den Vormittag wird gesucht. Müllerstraße 15, 2 Tr. I.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer auf sofort oder später.

Neue Wilhelmsh. Str. 12, pt.

Zu vermieten

zu sofort ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer.

Börnerstraße 22, 1. Et. r.

Zu vermieten

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.

Kaisernenstraße 4, I. l.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren, auch mit Wuschengelass.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November eine 5räumige erste Etagen-Wohnung mit Wasser.

Wüllerstraße 23.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung auf sofort oder später.

Marktstraße 15.

Zu miethen gesucht

zum 1. Februar f. J. eine herrsch. Wohnung von 6-8 Räumen nebst Badezimmer und Balkon für eine ruhige Familie ohne Kinder.

Offerten mit Preisang. unter J. K. an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

eine dunkelbraune Stute (Reitpferd) vollständig richtig eingeritten, preiswürdig.

Ziegfeld, Thierarzt, Bant, am Marktplate.

St. Rover

hinten Pneumatic, vorne dicker Polsterreifen, billig zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später ein Dienstmädchen eventl. eine Frau zur Aushülfe.

Strecker, Kaiserstr. 16, II.

Gesucht

auf ganz auf sofort ein ordentliches Mädchen von 14-16 Jahren bei leichter häuslicher Arbeit bei einer Herrschaft.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Stiehpult, nutz. polirt.

Chr. Wehn Wwe.

Zu verkaufen

eine junge schwere hochtragende beste

Milchkuh.

Bernh. Jhnen, Sengwarden.

Verloren

in der Marktstr. ein Portemonnaie mit ca. 40 Mk. Inhalt von einer Wittwe. Der ehrl. Finder wird geb., dasselbe gegen Bel. verl. Noonsstr. 2 abg.

Kräftiger

Laufjunge

kann Stellung erhalten bei

Wulf & Francksen.

Tüchtiger

Rundschristschreiber

kann für die Abendstunden lohnenden Nebenverdienst erhalten. In Rundschrist abgefasste Offerten u. K. 402 an die Exped. d. Blattes.

J. Frank,

Noonsstraße 1.

Niederlage der Kronen-Brauerei, Aurich.

ff. helles und dunkles Lagerbier.

Lager von Kohlensäure

Filiale der Weinhandlung Kohl & Wittmar, Altona-Engsborg (gegründet 1821).

Vorzüglichste Auswahl in Wein und Spirituosen zu billigsten Preisen.

Gut assortirtes Cigarren-Lager.

Alleinverkauf von Wiesbadener Selterswasser,

von ersten medicinschen Autoritäten bestens empfohlen.

In der Nacht vom 2. zum 3. cr. sind mir aus meinem Schrankkasten am Siebel Güterstr. Nr. 5 verschiedene Werthsachen mittelst Einbruch gestohlen worden. Wer mir den Thäter nachweist, erhält hohe Belohnung.

J. B. Henschen,

Noonsstraße 83.

J. H. Ellers,
Kunstaberei, chem. Reinigungs- und Dekativ-Anstalt.
Hauptgeschäft: Wallstr. 5,
Filialen: Noonsstr. 109 und Bismarckstr. 56.

Der beste Billardspieler
der Welt,
Hugo Kerkau aus Berlin,
wird sich
Mittwoch, den 6. Oktober,
im
Wiener Café „Café Kaiserhof“
producieren.
Entree: Sitz (1. Reihe) 1 Mk., alle anderen Plätze 50 Pf.

Sorben eingetroffen!
Sehr schöne
Neuheiten
in
Wollfaden.
Volltlicher,
Zaitentlicher, Canshous,
Damen- u. Kinderkapotten,
Kindermäntel,
Handschuhe u. s. w.
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Frau Wilhelmine Meyer,
verl. Marktstraße 1.
Gefunden
in Sande ein Herrenüberzieher. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein schulf. Laufknecht. Carl Lohse's Buchdrlg.

Schöne
Magnum bonum-
Speisekartoffeln
a Centner 2,70 Mk., bei 5 Centner 2,60 Mk., empfiehlt
H. Vegemann,
Vom Dienstag Abend 5 Uhr bis Mittwoch Abend 7 Uhr bleibt mein Geschäft geschlossen.
S. Vohs, Schlaftermstr.,
Wüllerstraße 10.

Molkerei-Tafelbutter
empfehlen in Postcoll 9 Pf. netto für 10.60 franco unter Nachnahme.
Molkerei in Westerstedde.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wintervorträge

im
Gewerbe-Verein für 1897/98.

- 1) **Mittwoch, den 13. Oktober**, Professor Dr. Detmer, Jena. Thema: Wanderungen durch das nordwestl. Deutschland (Heide, Marschen, Moore, Halligen.)
- 2) **Mittwoch, den 3. November**, Dr. phil. G. Schmidt, Nürnberg. Thema: a) König Heinrich von E. v. Wilbenbruch. III. Aufzug vom 4. Auftritt an. b) Vermischte Stoffe. (Ernstes und Heiteres.)
- 3) **Dienstag, den 7. Dezember**, Professor Dr. Wohlmann, Bonn. Thema: Die deutschen Kolonien.
- 4) **Mittwoch, den 19. Januar**, Frau Olga Lewinski, Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien. Thema: Gedichte und Erzählungen von Göthe, v. Ebner-Eschenbach, Schöffel, Dultshaupt u. a.
- 5) **Montag, den 21. Februar**, Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen.
- 6) **Sonntag, den 19. März**, Dr. Max Friedländer, Dozent der Musik-Akademie, Berlin. Thema: Die deutsche Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und Klavierbegleitung.
- 7) **Dienstag, den 22. Februar**, (für Mitglieder des Gewerbevereins gegen ermäßigtes Eintrittsgeld). Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre, Gase, Wasser, Verbrennung.

Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben zu den Vorträgen 1-6 freien Zutritt.

Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Wohnungs-Veränderung.

Den verehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein

Piano- und Musikwaaren-Geschäft

von der Offriesenstraße nach Gökerstraße Nr. 4, vis-à-vis dem Wasserthurm, verlegt habe und bitte mir das bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Alb. Graul, Musikinstrumentenmacher.

NB. Stimmen und Reparaturen an Pianos werden sofort und kunstgerecht ausgeführt. Reparaturwerkstatt für sämtliche Musikinstrumente im Hause.

Grossartige Muster-Auswahl in

Gardinen

ganz hervorragend solide Qualitäten, in den neuesten Dessins, in der Preislage von 35 Pfg. bis 60 Pfg. Wer auf bessere Gardinen Werth legt, empfehlen wir in der Preislage von 65 Pfg. bis 1 Mk. unsere neue Ausmusterung anzusehen. Wir bieten gerade in dieser Saison in Gardinen etwas ganz Besonderes in aparten Mustern. Da wir seit dem Bestehen unseres Geschäfts von einer der größten Fabriken Deutschlands den Alleinverkauf für Wilhelmshaven haben, so sind unsere Qualitäten als preiswerth und außerordentlich solide überall bekannt.

Wulf & Francksen.

Etablissement „Bürgergarten“

Heppens.

Mittwoch Abend von 8-11 Uhr:

Solisten-Concert mit Pariser Besetzung

unter Hinzunahme eines klangvollen

amerikanischen Harmoniums.

Sehr gewähltes Programm.

Entree 20 Pfg., wofür Programm.

Mit dem heutigen Tage geben in jeder unser

Putz- u. Modewaarengeschäft

auf, um dasselbe in **Bunt, neue Wilhelmshavenerstr. 33** in bedeutend größerem Umfange weiterzuführen, und halten daselbst eine große Auswahl in Modellen, garnirten u. ungarirten Damen- u. Kinderhüten, sowie sämtliche Putzartikel vom billigsten bis zum elegantesten vorräthig, so daß wir selbst dem verwehntesten Geschmack Rechnung tragen können.

Modernisiren und Umarbeiten wird in kürzester Zeit accurat und billigst ausgeführt.

Unser großes Lager in **Sammet, Bänder, Crepp und Spitzen** in allen Farben und Preislagen halten besonders empfohlen.

Confectionärinnen und Modistinnen gewähren extra Rabatt.

Indem wir ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch bitten, empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Geschw. Freudenthal.

Vortrag

Thema:

Buße und Gnade.

Dienstag, den 5. Oktober cr., Abends 8 1/4 Uhr, in der

„Kaiserkrone“, Bismarckstraße.

Zutritt frei.

R. Melertöns.

Zum Arzt spricht ein Greis mit weissem Haar:
„Als ich vor Zeiten ein Jüngling war,
Da schickte man Gross und Klein nach Säck,
Ist dies denn jetzt nicht mehr in Moden?
Gewiss, mein Lieber, zu jeder Zeit
Eilt man dorthin von weit und breit,
Denn die Quellen befördern vor wie nach
Ihr heilsames Wasser aus der Erde zu Tag.
Doch was das Produkt der Neuzeit ist,
Was Jeder alt oder jung, genießt,
Das sind Fay's Sodener Mineral-Pastillen,
Die Husten und Helsekert schleunigst stillen.“

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind à 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Nachahmungen weise man zurück!

Eingetroffen sind wieder die so beliebten

Radfahrer-Hosenschürzer

in braunem und schwarzem feinen Leder.

Emil Burgwitz,

Bismarckstr. 15. — Rooststr. 75a.



Heute Dienstag:

Versammlung.

Verein „Anker“.

Versammlung

am 6. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verein Humor.

Die Generalversammlung

findet Umstände halber erst am Mittwoch, den 13. ds. Mts., im „Kaiseraal“ statt.



Verein für

Tierschutz

und

Gellügelzucht

Bunt.

Mittwoch, den 6. Oktober,

Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

bei H. Kruse.

Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder ersucht

der Vorstand.



Freiwillige

Feuerwehr.

Mittwoch, den 6. Oktober,

Abends 8 Uhr:

Übung i. v. N.

Das Kommando.

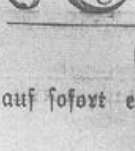
Mittwoch, den 6. d. Mts.:

Außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Gesucht

auf sofort ein zweier Mädchen.

Börsenstraße 22, I.

Stadt-Theater Wilhelmshaven

(Direction: Hainr. Scherbarth.)

Montag, den 4. Oktober:

Don Carlos.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Dienstag, den 5. Oktbr.:

Wie die Alten sangen.

Lustspiel in 4 Akten von Carl Riemann.

(Regie: Georg Albes.)

Reperiorstück aller neuesten

Dühen.

Liebingsstück Sr. Majestät

des Kaisers.

Anfang 8 Uhr.

Männer-Turnverein

„Jahn“

zu Wilhelmshaven.

Dienstags u. Freitags von 8-10 Uhr

Wallstraße.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Monatsversammlung

am Dienstag, den 5. Oktober,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal, Parkhaus.

Tagesordnung:

1. Hebung der laufenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht der Revisoren, Schützenfest-Rechnung betreffend.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kavalleristen-Verein.

Die General-Versammlung

findet am Dienstag, den 13. Okt., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Hotel Eggen) statt.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämtliche Kameraden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut

Neumünster, den 2. Oktober 1897.

A. Pelka und Frau

Anna, geb. Lüthke.

Ihre am 2. d. Mts. stattgefundenen

Beerdigung zeigen ergebenst an:

Wilh. Wachsmuth

Emma Wachsmuth

geb. Grashorn.

Herm. Meinen



Spezialhaus für

Damen- und Kindermäntel

Durch den schnellen Verkauf meiner Waaren ist es mir möglich, jeder Dame stets das Aller-neueste zu bieten und naturgemäss zu so billigen Preisen, die nur in einem Spezialgeschäft von grossem Umfang möglich sind.

Keine Dame, welche sich geschmackvoll und preiswerth kleiden will, versäume, mein Spezial-Geschäft aufzusuchen.



Eleganter Federkimmerkragen

mit Sammetpasse ganz gefüttert 11 Mark.



Sensationell preiswerth!

Dieser Kragen aus Astrachau kostet 4 Mark,
60 cm lang ganz gefüttert 6.50 Mk.

Aparte Kragen.

*

Flotte Jackets.

*

Kleidsame Radmäntel.

*

Elegante Abendmäntel.

*

Reizende Kindermäntel.



Reizender Kindermantel

aus braunem Cheviot mit hellem Plüsch
ingerollt 4.50 Mk. Jede Grösse mit
50 Pf. steigend.



Einfache Damenjackets

aus braunem und schwarzem Cheviot,
Mk. 5.50 bis Mk. 9.00.



Eleganter Pelz-Capes

Mk 20 bis Mk. 60.

Dieselbe Facon in Federkimmer ganz gefüttert,
50 cm lang 8 Mk.,
60 cm lang 10 Mk.,
hinten anschliessend 15 Mk.



Schneidiges Damenjacket

sauber abgesteppt Mk 18
Handverschnürte Jackets Mk. 15 bis
Mk. 40.00.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Madelaine! Bedenke, daß Du doch auch mir ein wenig Erkenntlichkeit schuldest. Gilt es denn in Deinen Augen für nichts daß ich hierher gekommen, daß ich mich zwingen gegen diese deutschen Schufte, die ich hasse mit aller Kraft meines französischen Herzens, den Lebenswürdigsten zu spielen, nur um Dich zu sehen, Dich zu sprechen?“

„Verlange alles, was Du willst, Gaston, aber nicht, daß ich für Dich zur Diebin werde.“

„Zur Diebin? Ich will ja weiter nichts als ein paar Notizen. Ihnen bringt es ja weiter keinen Schaden, nie wird ein Anderer davon erfahren. Mir aber nützt es, mir und Dir, Madelaine. Denn Du weißt, in welcher Absicht ich gekommen. Je schneller ich avancire, desto eher werde ich in der Lage sein, den süßesten Traum meines Lebens zur Erfüllung zu bringen. Du weißt, Madelaine, daß ich Dich liebe und daß ich nichts schmerzlicher wünsche, als Dich in unsere Heimath zurückzuführen als mein geliebtes Weib.“

Er schwieg und hestete den Blick erwartungsvoll auf sie. Es war das erste Mal seit sie Beide erwachsen waren, daß sie ihn offen von seiner Liebe zu ihr sprechen hörte. Aber das Gefühl süßer Genugthuung, das sie immer empfunden, so oft sie träumend diese Erklärung vorausgehört, wollte sich nicht einstellen. In diesem Moment hatte sie die bittere, kränkende Empfindung, daß er auf seine Liebe gleichsam einen Preis setzte, den sie zu zahlen hatte. Das Glück seine Gattin zu werden, sollte sie erkaufen, durch eine Infamie, durch einen schänden Vertrauensmißbrauch.

„Nun, Madelaine?“
Sie entriß ihm mit einer heftigen Gebärde ihre Hand.
„Laß mich! Ich will nicht, ich mag nicht.“

Sie eilte ihm voraus, einer Gruppe zu, von der sich ein einzelner Herr löste und ihr entgegenkam. Es war Herbert, der schon eine ganze Weile vergebens nach ihr ausgeschaut hatte und der, froh, sie endlich entdeckt zu haben, ihr im schnellsten Tempo entgegenlief.

Es kam wie eine Erleuchtung über sie bei seinem Anblick und schon von weitem streckte sie ihm die Hand entgegen, die er mit freudigem Eifer ergriff.

VII.

Es war etwas in dem Wesen des Pariser Journalisten, das den Argwohn des Lieutenant Kramer erregte trotz des guten Einbruchs, den der hübsche, gewandte Franzose auf ihn wie auf alle Andern gemacht hatte. Je länger er über das sonderbare Benehmen nachdachte, das Henri Lacher neulich während ihres gemeinschaftlichen Spazierritts an den Tag gelegt, desto auffälliger erschien ihm die taktlose Hartnäckigkeit, mit der der Franzose, der doch sonst in allen übrigen Dingen das feine Taktgefühl des gesellschaftlich Wohlgezogenen bewies, durchaus dem Fort einen Besuch hatte abstatten wollen. Hierzu kam noch ein anderer Umstand, der ihn veranlaßte, den Franzosen mit scharfem Auge zu beobachten: die Eifersucht. Die Liebenswürdigkeit, die Elise dem galanten Pariser entgegenbrachte, hatte des verliebten Lieutenant stillen Zorn erregt und er war nunmehr fest der Meinung, daß niemand anders als der Fremde die Veranlassung war, daß das schöne Obersten-Töchterlein ihm seit einiger Zeit so kühl begegnete. Aber seine Beobachtungen überzeugten ihn bald von der Grundlosigkeit dieses Verdachts. Benignsten sah er, daß, wenn Elise sich für den Franzosen interessierte, dies nicht den Bemühungen des Letzteren zur Last zu legen war. Henri Lacher's Aufmerksamkeit galt ganz augenscheinlich vielmehr seiner interessanten Landsmännin Madelaine Moncourt, ja, es schien dem Lieutenant, als müßte so etwas wie ein geheimes Einverständnis bereits zwischen den Beiden angebahnt sein. Seinen spähenden Augen entging es nicht, daß stille Zeichen zwischen Monsieur Lacher und Madelaine gewechselt wurden. Er beobachtete zu verschiedenen Malen, daß der Franzose bestrebt war, sich mit Madelaine auf dem Gise zu isoliren und daß er sie durch verstohlene Blicke und andeutende Gebärden davon verständigte. Auffallend war es jedoch, daß Madelaine den Wünschen ihres Landsmannes so wenig Willfährigkeit entgegenzubringen schien, ja, es hatte den Anschein, als ob sie geflissentlich vermeide, mit ihm allein zu sein. Und wenn es dennoch dem schlauen Franzosen gelungen war, sie von der Gesellschaft der Andern zu entfernen, so verriethen ihre Mienen und ihr Wesen gar nicht den zufriedenen, still frohen Ausdruck, der auf zwischen den Beiden bestehende zärtliche Beziehungen hätte schließen lassen. Wenn aber nicht um Liebe, worum handelte es sich dann bei dem doch offenbar zwischen Madelaine und Lacher obwaltenden geheimen Einverständnis?

Eines Tages hatte der junge Offizier eine Begegnung, die ihm zur Lösung dieses Räthfels einen überraschenden Fingerzeig gab.

Lieutenant Kramer befand sich eines Vormittags als Offiziersdu jour auf einem Inspektionsritt auß erhalb der Festung werke. Er war im Begriff, über einen Graben zu springen, um sich den Weg zu einem der zu revidirenden Wachposten abzukürzen, als sein sonst williges Pferd sich bäumte und den Gehorjam verweigerte. Erstarrt ritt der Offizier dicht an den Rand des Grabens und spähte, sich vornüber neigend, hinein.

„Hallo!“ rief er überrascht.
Eine Männergestalt hockte in halb sitzender, halb liegender Stellung, das Gesicht in beiden Händen, die Ellenbogen gegen die herausgezogenen Knie gestützt. Die Gestalt fuhr in die Höhe mit der schreckhaft zusammenfahrenden Bewegung eines jäh aus tiefem Schlummer Aufgestörten.

„Wie? Sie, Herr Lacher?“ sagte der Offizier, zu seiner grenzenlosen Verwunderung in dem vermeintlichen Landstreicher den eleganten Franzosen erkennend.

„Ah, Sie, Herr Lieutenant!“ gab der Franzose in demselben Ton des Erschaunens zurück und rieb sich die blinzelnden Augen, denen nach der plötzlichen Unterbrechung des Schlummers das grelle Tageslicht Unbehagen zu bereiten schien.

„Aber, Herr Lieutenant,“ bemerkte der Lieutenant sarkastisch, den Pariser mißtrauisch betrachtend, „Sie haben sich da bei der kühnen Witterung ein verteuft schlechtes Ruheplätzchen ausgesucht. Ich fürchte, Sie werden sich einen höllischen Schnupfen zum Andenken mitnehmen.“

Der Angeredete lachte, als nähme er die Worte des Offiziers für einen gutmüthigen Scherz. Aber das unruhige schwe-

bin- und Herflackern seiner Augen, sowie das nervöse Zucken seiner Gesichtsmuskeln verriethen, daß er sich nichts weniger als behaglich fühlte.

„Ich glaube wahrhaftig,“ gab er mit nicht ganz natürlicher Sorglosigkeit zurück, ich bin da ein bißchen eingeschlafen. Ich habe nämlich eine anstrengende Fuziour hinter mir und setzt mich, um mich ein wenig zu verschlafen, hier nieder. Da hat mich dann wohl die Müdigkeit überwältigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Zu der Reise des Kaisers nach Jerusalem meldet der „Hamb. Corr.“, daß die Kaiserin ihren Gemahl nicht begleiten werde. Im Uebrigen dürften die definitiven Reise-dispositionen erst nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin festgesetzt werden.

Berlin, 1. Okt. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Rominten wird der „Königsb. Post.“ von dort geschrieben: Der Kaiser erfreut sich nach wie vor des besten Wohlbefindens und ist trotz des unglücklichen Jagderfolges in der heitersten Stimmung. An den Vormittagen erledigt der hohe Herr die Regierungsgeschäfte, die ihn täglich eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es laufen Tag für Tag zahlreiche Depeschen und Briefschaften, darunter viele aus der Umgegend stammende Witzschriften, ein, ganz abgesehen von dem Kurierdienst, der durch sechs Kuriere zwischen Jagdschloß Rominten und Berlin vermittelt wird. Die Ehrenwache vor dem kaiserl. Schloße halten wie alljährlich so auch in diesem Jahre acht Gendarmen. Dieselben sind aus den verschiedenen Kreisen der Provinz hierher beordert und stehen unter Aufsicht und Führung des Oberwachtmeisters Gatt aus Goldap, der während der Kaiserreise auch nach Tseerubde be-fohlen wird. Der Kaiser bleibt in diesem Jahre bis zum 5. Okt. auf Jagdschloß Rominten.

Die Begeisterung der Ungarn über die Nebe des deutschen Kaisers hat auch eine Kundgebung der ungarischen Studenten veranlaßt. Beim Rektor der Berliner Universität ging nachfolgendes Telegramm ein, das an die Studentenschaft gerichtet ist: „Indem wir ungarischen Studenten, begeistert von den zu Herzen bringenden Worten Eures jungen, ritterlichen Heidenkaisers, das innige Bünd-niß der deutschen und ungarischen Herzen feiern, halten wir es für unsere angenehme Pflicht, Euch, Kollegen, die besten Grüße zu senden. Im Namen der ungarischen Studenten: Albert Ortman, Präsident des Gypsetilker.“

Berlin, 30. Sept. Wie mehrere Blätter melden, hat sich der Minister des Innern mit der Aufnahme folgender Bestimmung in die Sparkassenstatuten einverstanden erklärt: Die Sparkassenbestände können belegt werden in mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefen solcher preussischen Kredit-anstalten, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet und mit Korporationsrechten versehen sind (Landchaften).

Berlin, 1. Oktober. Die Politik der Sammlung aller produktiven Stände, die der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, im Juli in Solingen angekündigt hatte, ist in verheißungsvoller Weise eingeleitet worden. In der im Reichsamt des Innern zur Vorbereitung der Handels-verträge abgehaltenen Konferenz haben sich die drei großen Gewerksgruppen: Landwirtschaft, Industrie und Handel entschlossen, möglichst einig vorzugehen. Nebenständliches und alles das, was einen trennenden Einfluß ausüben könnte, soll im Interesse unserer wirtschaftlichen Zukunft beiseite gelassen werden. Es soll die Thatsache in die Praxis überetzt werden, daß die Inter-essen der drei großen Erwerbsgruppen im wesentlichen dieselben sind. Ein solches Zusammenarbeiten von Landwirtschaft, In-dustrie und Handel gewinnt angesichts der nächsten Reichstags-tagswahlen eine besondere Bedeutung. Die produktiven Stände können sich, wenn sie sich verständigen, endlich den Einfluß auf die Gesetzgebung verschaffen, der ihnen gebührt. Wegen ihrer Uneinigkeit hat es ihnen bisher daran gefehlt. In den Parla-menten führen viele das große Wort, die an der nationalen Arbeit nicht theilhaftig sind. Den Ausschlag geben vielfach nicht die Bedürfnisse des praktischen Lebens, sondern Fraktionsinteressen.

Die „N. A. Z.“ schreibt offiziös: Die „Freis. Ztg.“ vom 29. und 30. Sept. beschäftigt sich mit Angaben, die die „Köln. Ztg.“ bezüglich der zu erwartenden Marinemorlage gemacht hatte. Indem wir sichtlich die Angaben des rheinischen Blattes diesem überlassen können, müssen wir immerhin den in der „Freis. Z.“ an dieselben geknüpften Behauptungen entgegenzutreten: es seien in der beabsichtigten Marinemorlage 224 Millionen Mark mehr be-an sprucht, als in der von dem Admiral Hollmann während der vorigen Reichstagsession vorgelegten Niederschrift angegeben worden. Als Beweis für ihre Wahrheit führt die „Freis. Ztg.“ an, Admiral Hollmann hätte in den Jahren von 1901—1905 seine neuen Schiffe in Bau geben wollen. Nun weiß doch jeder, der sich einmal mit Marine und Marineetat beschäftigt und mit einiger Aufmerksamkeit unsere Marineentwicklung in den letzten Jahren verfolgt hat, daß es für die Marineverwaltung ähnlich wie für die Leitung irgend eines technischen Betriebes unbedingt unmöglich ist, für eine Reihe von Jahren von neuen Schiffs-bauten abzusehen. Wäre die Behauptung der „Freis. Ztg.“ richtig, so wäre der Marineverwaltung die Absicht zugemuthet, nur bis 1901 neue Schiffe in Bau zu geben, von 1901—1905 aber kein neues Schiff mehr auf Stapel zu legen. Es sind also hier offenbar Behauptungen aufgestellt, an deren Richtigkeit die „Freis. Ztg.“ selber nicht glauben kann.

Berlin, 1. Okt. Das stark deutschfeindliche dänische Blatt „Politiken“ schreibt in einer Besprechung der deutschen Kaiser-manöver, an die deutschen Truppenübungen habe sich auch dies-mal wieder das größte Interesse geknüpft, theils wegen der un-gewöhnlichen Stärke der daran theilnehmenden Truppenmassen, theils wegen der kriegsmäßigen und meisterhaften Ausführung aller Bewegungen, zumal die Höchstbefehlshaber auf beiden Seiten die vollständige Freiheit des Handelns besaßen. Auf eine Anzahl Einzelheiten eingehend, faßt der Aufsatz das Er-gebniß in folgende Anerkennung zusammen: „Während einer Reihe von Jahren hat jetzt die deutsche Armee in ihren Friedens-übungen gezeigt, daß sie an taktischer Ausführung Ausbildung, an Beweglichkeit, sowie durch die Geistesgegenwart und das tüchtige Handeln ihrer Führer weit über allen anderen europäischen Heeren steht.“ Nicht ohne einen bemerkenswerthen politischen Seitenblick heißt es dann zum Schluß: „Hieraus folgt mit Nothwendigkeit, daß das deutsche Heer auch unter wirklichen Kriegsverhältnissen dieselbe Ueberlegenheit geltend machen wird. Die deutsche Armee hat mit anderen Worten vollständig dar-ge than, daß es mehr als gefährlich sein würde, mit ihr zu an-zu-binden, und die übrigen europäischen Heere haben dadurch eine sehr ernste Mahnung erhalten, sie in Frieden zu lassen. Da

nun das deutsche Heer ohne allen Zweifel nur im äußersten Nothfalle angriffsweise auftreten wird, so kann man nicht umhin, in seiner Kriegstüchtigkeit eine kräftige Sicherung des Welt-friedens zu sehen.“

Berlin, 30. Septbr. In der erneuten Verhandlung der Beleidigungsklage des Pfarrers Witte gegen den Hopsprenger a. D. Stöcker erkannte das Landgericht II zu Berlin heute auf Aufhebung des ersten Urtheils, wonach Stöcker wegen einfacher Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war. Heute wurde Stöcker freigesprochen und sowohl die Kosten des Verfahrens, als auch die Stöcker erwachsenen notwendigen Aus-gaben Witte auferlegt. In der Begründung des Stöcker frei-sprechenden Urtheils heißt es: Das Gericht halte nicht für er-wiesen, daß Stöcker den bekannten Brief an den Schneider Grüne-berg geschrieben habe, dessen ganzes Auftreten höchst zweifelhaft sei; wahrscheinlich sei, daß Frau Witte ein Opfer der Täuschung eines Fälschers geworden. Stöcker habe sich objektiv zweier Be-leidigungen schuldig gemacht; der Gerichtshof billige ihm aber im vollen Umfange den Schutz des § 193 zu.

Berlin, 1. Oktober. Im Prozeß v. Tausch hatte der Reichstagsabgeordnete Bebel ausgesagt, der vielgenannte Nor-mann-Schumann habe einem seiner Parteigenossen eine Abschrift von Welfensfondsquittungen verkauft. Diese Angabe nimmt Bebel als auf einem Irrthum des betr. Parteigenossen beruhend heute durch eine Erklärung im „Vorwärts“ zurück, wobei das sozialdemokratische Blatt noch mittheilt, daß Normann-Schumann gegen Bebel bei der Berliner Staatsanwaltschaft eine Denunziation wegen Meineides eingereicht hat.

Von dem Kreisaußschuß zu Belgij wurde gestern die be-kannte Sache gegen den Ortsvorsteher Schulze in Rahmitz bei Lehmin verhandelt, welcher der Frau Alma Palm, die vielfach in der sozialdemokratischen Bewegung agitatorisch hervorgetreten ist, in seinem Privathause zu Nehen Wohnung gegeben hatte. Durch Verfügung des Landraths v. Stülpnagel vom 20. Juli war Schulze dieserhalb vom Amte suspendirt worden, weil er sich geweigert hatte, die Frau Palm binnen 3 Tagen aus seiner Wohnung zu entfernen. Den Vorsitz führte Herr Landrath v. Stülpnagel, der die Amtssuspension des Herrn Schulze f. B. verfügt hat. Nach längerer Berathung erkannte der Kreisauß-schuß auf Amtsentziehung des Schulze. Es wurde in dem Ver-miethen der Wohnung an Frau Palm eine grobe Verletzung seiner Pflicht als Ortsvorsteher gefunden. Er habe dadurch be-wußtgemäßen die sozialdemokratische Thätigkeit der Frau Palm befördert, während er doch dazu berufen sei, bei der Aufrecht-erhaltung der staatlichen Ordnung mitzuwirken. Gegen das Urtheil wurde sofort das Rechtsmittel der Berufung an das Oberverwaltungsgericht in Berlin angemeldet.

Die „N. A. Z.“ schreibt berichtend: Ueber die Fahrt des französischen Dampfers „Versailles“ aus Havre durch den Kaiser Wilhelm-Kanal am 7. und 8. Septbr. d. J. hat die französische Zeitung „Le Matin“ eine durch die Presse weiter verbreitete Darstellung gebracht, die erhebliche Unrichtigkeiten enthält. Der Dampfer ist am 6. Septbr. Abends am Stoller Grund-Feuer-schiff angekommen und hat hier in Unkenntniß der bereits seit 1 1/2 Jahren erfolgten und öffentlich bekannt gegebenen Aufhebung der dortigen Vootenfart eine Zeit lang vergeblich nach Vootsen signalisirt und ist darauf in die Kieler Fjörde eingelaufen, ohne bei der Seelootsenstation Laboe oder bei der Kanallootsenstation Friedrichsort von Neuem Vootensignale abzugeben. Wäre dies geschehen, so würde der Dampfer Vootsen sofort erhalten haben. So ist er bei Friedrichsort zu Anker gegangen. Das Schiff ist erst am andern Morgen von der Vootenstation Friedrichsort bemerkt und dann sogleich mit Kanallootsen besetzt worden. Während der Fahrt, welche nicht, wie behauptet, 37 Stunden, sondern 30 Stunden 27 Minuten gedauert hat, ist die „Ver-sailles“ allerdings wiederholt festgenommen. Die Veranlassung hierzu lag aber weder in der Beschaffenheit des Kanals, durch dessen Kurven das Schiff glücklich gefahren ist, noch in der an-gebliebenen Unfähigkeit des Vootsen, der während der ganzen Fahrt nautisch korrekt gehandelt hat, sondern in der überaus mangel-haften Steuerfähigkeit des Dampfers, die sich bei dem damals zeitweilig heftigen Nordwinde als völlig unzureichend für eine Fahrt in engen Gewässern erwies. Der Dampfer hat denn auch bei der Weiterfahrt von Brunsbüttel bis Hamburg noch mehrere Male festgesehen. Die Behauptung, daß der Schiffs-führer Marchal früher als bei Antritt der Fahrt den Vootsen um die Nothwendigkeit eines begleitenden Schleppdampfers be-fragt und eine verneinende Antwort erhalten habe, ist unrichtig; der Kapitän hat die Hilfe eines Schleppdampfers erst dann ver-langt und auch dann sofort durch Beordnung des Dampfers „Berlin“, des stärksten Schleppdampfers der Verwaltung, er-halten, als die „Versailles“ sich bereits in der Fjörde aufge-laufen hatte. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch die An-gaben des betreffenden Artikels über die Schiffsfrequenz im Kanal während der Durchfahrt des Dampfers unrichtig sind.

Berlin, 1. Okt. Die für Kaufleute wichtige Frage, ob sie des Sonntags noch nach Beginn der Kirchzeit ihre Kunden bedienen dürfen, wenn diese schon vorher im Laden waren, be-schäftigte kürzlich die Straf-kammer in Guben. Die Geschäfts-locale in Sommerfeld müssen an den Sonntagen um 9 Uhr Vormittags geschlossen werden. Am 30. Mai d. J. kamen zwei Personen gegen 1/2 9 Uhr in einen dortigen Laden, um Einkäufe zu machen, die erst um 1/2 10 Uhr beendet waren. Gegen die Direktrice des Geschäfts wurde Anklage erhoben, das Schöffengericht in Sommerfeld sprach sie aber frei, weil es der Ansicht war, daß ein vor 9 Uhr begonnenes Geschäft, das bis 9 Uhr nicht beendet sei, zu Ende geführt werden könne. Eine andere Auslegung des Gesetzes würde zu großen Härten Veranlassung geben, die der Gesetzgeber wohl nicht beabsichtigt haben dürfte. Der Amtsanwalt legte gegen das Urtheil Berufung ein, aber auch die Straf-kammer schloß sich den Ausführungen des Schöffengerichts an und erkannte auf Freisprechung.

Berlin, 30. Sept. Der Centralvorstand des Verbandes der deutschen Buchdrucker hat den englischen Maschinenbauern 500 L. übersandt und ihnen in ihrem Kampfe um den Acht-stundentag viel Glück gewünscht. Dazu ist wohl, wie die „Köln. Ztg.“ bemerkt, zweifellos das Geld der Buchdrucker nicht ge-sammelt worden, damit es seinen Weg über den Kanal gehe. Auch andere Gewerkschaften haben den englisch: Maschinenbauern Geld übermitteln, die Internationalität der Arbeiter-Interessen wird jetzt bei den großen Ausständen immer mehr in den Vorder-ground geschoben.

Bremen, 2. Okt. Die Aktiengesellschaft „Weser“, welche im Vorjahre keine Dividende zahlte, wird für das verfloßene Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende vertheilen.

Breslau, 1. Okt. Der Professor an der hiesigen Universität Leopold Auerbach ist heute gestorben.

Breslau, 2. Okt. Der „Schl. Btg.“ zufolge verlobt sich die Prinzessin Hedora von Sachsen-Meiningen morgen in Wien mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 92. Die Meldung, daß die Verlobung bereits stattgefunden habe, ist unrichtig.

Wien, 1. Okt. Das russische Kaiserpaar ist heute Abend 7.30 Uhr auf der Reise nach Darmstadt hier durchgereist.

Hann. 29. Sept. Die „Köln. Btg.“ versichert auf Grund neuester aus Cuba eingetrossener Meldungen, in Havanna stehe ein allgemeiner finanzieller Krach bevor. Bis Juni allein belaufen sich die rückständigen Zahlungen der Staatskasse auf 45 Millionen Pesetas, dazu treten in Spanien eine allgemeine Theuerung ein.

Karlsruhe, 1. Okt. Nach dem Hofbericht der „Karlsruh. Btg.“ hat der Kaiser an die Großherzogin anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Augusta ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt, daß an diesem untergeheulichen Tage seine Gedanken besonders bei der geliebten Tochter ihrer großen Mutter verweilen. „In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit ruht das Bild derjenigen in meinem Herzen, zu der die Nation in Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe als zu einem Vorbilde für alle Zeit aufblicken wird. Ihr wird die Geschichte das Denkmal setzen, das niemand zu zerstoßen vermag. Ich aber werde mit Dir den heutigen Tag immerdar als einen Segenstag Gottes betrachten.“

Stuttgart, 29. Sept. Wieder ist eine sozialdemokratische Gründung verfrucht. Wie vor Jahresfrist auch im „Hann. Cour.“ berichtet wurde, gründeten strikente Arbeiter der Schmalzeredischen Schuhfabrik in Leonberg eine Genossenschaftsfabrik als Waffe gegen ihren bisherigen Arbeitgeber. Die Leitung wurde in die Hände des sozialdemokratischen Agitators und Buchbinders Balluff gelegt. Trotz aller Anstrengungen der beteiligten Arbeiter aber geriet die Süddeutsche Schuhfabrik immer tiefer in die Kreide, und das Ende vom Liede war, daß der Hauptgläubiger, der demokratische Landtagsabgeordnete Ledersabrikant Räs-Bachmann, die Fabrik mit allen Aktiven und Passiven zu 55 Proz. übernahm. Zur Erklärung dieses Verkaufes mag indessen beigefügt sein, daß nach Ausweis des Stuttgarter Handelskammerberichts die Geschäftslage für die Schuhfabrikation im Jahre 1896 überhaupt eine schwierige war.

Dresden, 1. Oktober. Das neue sächsische Wahlgesetz hat die Probe gut bestanden. Bei den in diesen Tagen vorgenommenen Wahlmänner-Wahlen zum sächsischen Landtage haben die vereinigten Ordnungsparteien (Konservative, Nationalliberale und Kammerfortschrittler) im allgemeinen den Sieg davongetragen. Zweifelsfrei ist der Ausgang nur in zwei Wahlkreisen, im 10. sächsischen Wahlkreise (Gerichtsbezirk Dresden), der bisher sozialdemokratisch vertreten war, und im 1. Wahlkreise der Stadt Chemnitz, der zuletzt der Reformpartei gehörte. Beide Wahlkreise dürften im Besitze der Sozialdemokratie und der Reformen bleiben, falls hier die Nachwahlen überwiegend zu Gunsten der Gegner der Fortschrittsparteien ausfallen und Sozialdemokraten und Reformen sich gegenseitig unterstützen. Von den 7 bisher den Sozialdemokraten gehörenden Mandaten, die zur Erziehung stehen, werden also 6 in den Besitze der Ordnungsparteien übergehen.

Ausland.

Best, 1. Okt. Der Hofzug, welcher das rumänische Königspaar nach Rumänien zurückbrachte, geriet unmittelbar nach der Station Warden, infolge Reißens der Verkopplung des Gepäckwagens, ins Stocken und mußte eine Stunde auf offener Straße stehen.

Rom, 27. Sept. Nachdem das italienische Parlament eine Steuer auf Fahrräder genehmigt hat, ist in dem laufenden Budget 1897/98 zum ersten Mal der voraussichtliche Ertrag dieser Steuer aufgeführt, und zwar mit 650 000 Lire. Dieser Veranschlagung ist die Ziffer von insgesamt 62 000 im Gebrauch befindliche Maschinen zu Grunde gelegt, die nach den Bestimmungen des Gesetzes in drei verschiedene Steuergruppen zerfallen.

Konstantinopel, 1. Okt. An der türkisch-bulgarischen Grenze, nächst Rhodopel, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem bulgarischen und dem türkischen Militär, wobei mehrere türkische Soldaten getötet wurden. Die Grenzstreitigkeiten waren dadurch entstanden, weil das türkische Militär die Errichtung von Baracken für bulgarische Grenzposten gewaltsam verhinderte.

Athen, 23. Sept. Ueber eine größere Schlägerei, die zwischen Matrosen des Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta“ und Einwohnern von Piräus heute gegen Abend stattgefunden hat, treffen soeben hier Nachrichten ein. Der Streit entstand dadurch, daß beim Vorübergehen von etwa 20 Matrosen, die sich an Bord zurück begeben wollten, ein halbweiliger Straßenjunge von einem Matrosen für eine Ungezogenheit mit einer Gerte geschlagen wurde. Auf sein Geschrei mischte sich zunächst ein vorüber kommender Kreter ein, der, als er mit einem dicken Stricke nach dem Matrosen schlagen wollte, einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Nunmehr eilten weitere Griechen herbei, und bald lagen sich die Bürger und Matrosen in den Haaren. Zunächst haben hierbei, wie Augenzeugen berichten, die Griechen geschlagen. Plötzlich erhielt einer der Matrosen einen Stich ins Bein, und als seine Kameraden das Blut erblickten, griffen sie von neuem an. Ungefähr 20 weitere Matrosen eilten zu Hilfe und prügeln auf die mit Stöcken, Stühlen und Flaschen bewaffneten Griechen los. Die Polizei machte dem Auftritte ein Ende. Die Verwundung des gestochenen Matrosen soll unbedeutend und sonst nur Beulen und Striemen das Ergebnis der Schlägerei sein.

Athen, 25. Sept. Ein Korrespondent der „Akropolis“ hat in Athen Marina mit dem Kronprinzen eine Unterredung gehabt, die interessante Schlaglichter auf manche bisher dunkel gewesene Punkte wirft. Der Kronprinz bezeichnet als Hauptgrund für das Mißgeschick der griechischen Waffen den Mangel an Disziplin und Organisation im Heere. Deshalb war er nicht für einen Krieg. „Wir glaubten das auch nicht“, sagte der Kronprinz, „daß es Krieg geben würde. Ich hege auch keine Ehen und keinen Zweifel, Ihnen zu sagen, daß ich selbst bei einem Abzuge nach Thessalien nicht glaubte, es würde wirklich zu Kämpfen kommen. Während der 20 Tage meiner Thätigkeit im Lager suchte ich jedoch die Armeen durch rastlose Thätigkeit in einen möglichst schlagfertigen Zustand zu versetzen. Der erste Rückzug war eine notwendige Folge vom Fall Negros und der drohenden Ueberflutung durch den Feind, der dauernd seine Reichen zu ergötzen vermochte, während ich nicht einmal Reservisten als Ersatzmänner zur Hand hatte.“

Athen, 1. Okt. Der König ließ Delhannis durch seinen Adjutanten den Wunsch ausdrücken, daß Delhannis jedes Ministerium unterstützen möge, welches der König bilden werde. Delhannis erwiderte, trotz seines Wunsches, den König zufrieden zu stellen, könne er ein derartiges Versprechen nicht abgeben. Hierauf ersuchte der König Zaimis, die Kabinettsbildung zu

übernehmen. Dieser zögerte, den Auftrag anzunehmen unter dem Hinweis, daß Delhannis der Führer der Mehrheit sei. Der König richtete sodann an Zaimis das dringende Ersuchen, dem Auftrag zu übernehmen. Zaimis wird seine Antwort morgen ertheilen. — Zaimis hat endgiltig die Aufgabe der Kabinettsbildung übernommen. Delhannis erhebt starken Widerspruch gegen die Zusammensetzung. Wahrscheinlich wird Salubis das Portefeuille des Außenern erhalten. Delhannis meldete dem König, daß er nur ein unter seiner Präsidentschaft gebildetes Ministerium unterstützen würde.

Nombassa, 1. Okt. Die ersten 100 Meilen der neuen Uganda-Eisenbahn sind fertig gestellt.

New-York, 1. Okt. Die Demokraten haben den Richter Van Wyk als Kandidaten für den Bürgermeisterposten in New-York aufgestellt.

New-York, 1. Okt. Der New-York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna, nach welchem General Weyler seine Entlassung eingereicht hat.

„S 26“.

Ueber die Bergung der Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg sei im Anschlusse an unsere bisherigen Mittheilungen noch Folgendes aus den Erzählungen des Tauchers Franz Nobolshy mitgetheilt: „Von dem von der Boje festgehaltenen Tau geleitet, kam ich auf den Kommandothurm des Schiffes zu stehen. Die von hier in das Zwischendeck führende Thür ist klein und nicht leicht zu passieren. Nur dem Gefühle gehorchend, weil ganz von Nacht umgeben, tastete ich mich vom Bodest (der Steuermaschine) an der Backbordseite entlang bis an das Bugruder hin. Plötzlich stieß ich gegen einen Körper, den ich auf Grund der bekannten Zeichen glaubte für die Leiche des Herzogs nehmen zu dürfen. Er hat eingeklemmt zwischen einem sogenannten Torpedokopf und einem schweren hölzernen Gegenstand. In der Haltung gekrümmt und gegen das Schott gestemmt, hielt er mit der rechten Hand das Schott umklammert. Ich öffnete die Hand mit möglichster Vorsicht, streckte das gebogene Knie gerade, nahm ihn in den Arm und trug ihn auf den Bodest, wo ich ihn vorerf sicher absetzte, um zur eigenen Erholung nach oben zu gehen. Denn wenn auch das Bewußtsein der erfüllten Pflicht aufrecht hält, und das Brausen der von oben hereingepumpten Luft beruhigend sagt, deine Kameraden da oben verlassen dich nicht, so ist das Alleinsein da drunten in der gähnenden Finsternis mit einer Leiche im Arm doch so eine besondere Sache, zumal es in den Ohren knistert und knackt, als Folge des Druckes der Wassermenge, der um je 10 Meter Tiefe mehr sich um je eine Atmospäre steigert. . . Wieder nach der Tiefe zurückgekehrt, nahm ich meinen Fund in die Arme, umschlang ihn mit dem Sicherheitsseil und gab nach oben das Signal: „Ich mache fest.“ Eine halbe Stunde später war der letzte aufstrebende Schläger aus dem Zwischendeck des gesunkenen Torpedobootes, der Helzer Grippentrog, von dem Taucher Anderson geborgen. Es ist ja gewiß nur ein Zufall, doch als solcher immerhin merkwürdig genug, um nicht unbeachtet zu bleiben, daß, während der Schwede schon durch drei Tage getaucht, das versunkene Schiff gefunden und alle anderen in diesem aufstrebbar gewordenen Leichen geborgen hat, die Siederung der Herzogsleiche dem deutschen Taucher vorbehalten geblieben.“

Schwerin, 1. Okt. Das Großherzogliche Hofmarschallamt macht bekannt, daß die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Bahnhof in Schwerin eintrifft und von dort in feierlichem Zuge nach der Domkirche überführt wird. Montag, den 4. Oktober, von 9—12 Uhr Vorm. und von 2—5 Uhr Nachm., sowie am Dienstag von 9—12 Uhr findet Paradeausstellung der Leiche im Dom statt. Am Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr erfolgt die feierliche Beisetzung der Leiche.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Oktober. Durch Verfügung des Ob-Kmds. der Marine vom 28. v. Mts. sind die im Winter 1897/98 und im Sommer 1898 auf dem Torp-Schulschiff „Blücher“ abzuhaltenden Unterrichtskurse wie folgt festgesetzt. 1. Offizierskurse. Anmeldebefehl: 10. Okt. 1897 und 16. Jan. 1898. 2. Kursus 17. Jan. bis 9. April 1898. 3. Defizitkurs. Wie die Offizierskurse. Die 8 Wochen dauernden Wiederholungskurse beginnen 14 Tage nach dem Beginn der Volkskurse. 3. Kurse für technische Unteroffiziere. Anmeldebefehl: 9. Okt. 1897 und 3. Jan. 1898, 18. Dez. 1897 und 12. März 1898, 1. Kursus 11. Okt. bis 18. Dez. 1897, 2. Kursus 4. Jan. bis 12. März 1898, 4. Kurse für seemannische Unteroffiziere: Bei einer Schülerzahl von 16—24. Anmeldebefehl: 16. Okt. 1897 und 5. Febr. 1898, 11. Dez. 1897 und 2. April 1898, 1. Kursus 18. Okt. bis 11. Dez. 1897, 2. Kursus 7. Febr. bis 2. April 1898. 5. Kurse für Torpedomachinistenapplicants und Torpedoführer. Anmeldebefehl: 3. Jan. 14. Febr., 12. Febr. und 26. März 1898, 1. Kursus 4. Jan. bis 11. Febr. 1898, 2. Kursus 15. Febr. bis 25. März 1898. 6. Seeladenkurs. Anmeldebefehl: 12. April, 5. Juni, 4. Juni und 31. Juli 1898, 1. Kursus 12. April bis 4. Juni, 2. Kursus 6. Juni bis 30. Juli 1898. 7. Defizitkurs. Anmeldebefehl: 10. April, 10. Juli, 9. Juli und 4. Sept. 1898, Volkskursus 10. Juni bis 9. Juli 1898. Der in dieser Zeit abzuhaltende Wiederholungskursus beginnt 14 Tage nach dem Beginn des Volkskursus. Wiederholungskursus: 11. Juli bis 3. Sept. 1898. 8. Kurse für technische Unteroffiziere. Anmeldebefehl: 13. März, 22. Mai, 21. Mai und 30. Juli 1898, 9. Kursus 14. März bis 21. Mai 1898, 4. Kursus 23. Mai bis 30. Juli 1898. 9. Kurse für seemannische Unteroffiziere. Anmeldebefehl: 9. April, 4. Juni und 31. Juli 1898, 2. Kursus 11. April bis 4. Juni 1898, 4. Kursus 6. Juni bis 30. Juli 1898, in der Annahme, daß wie in diesem Sommer, nicht mehr als 16—24 Schüler gestellt werden können. 10. Kurse für Torpedomachinistenapplicants und Torpedoführer. Anmeldebefehl: 13. Juni und 23. Juli 1898, 3. Kursus 14. Juni bis 22. Juli 1898. Ueber den Beginn etwa stattfindender Wiederholungskurse wird später Näheres verfügt werden.

Berlin, 1. Okt. (Personaleränderungen). Zu dem am 4. Okt. d. J. beginnenden Kursus in der Marine-Schule sind die folgenden Seeoffiziere kommandirt: Frhr. v. Hammerstein, Trapp, Urbahn, Döckel, Ritter Henschel von Gilgenheim, Holzapfel, Fostmann, Löffler, v. Arnim, Fostmann, Schnell, W. Becker, G. Müller, Kahlert, Rinheim, Moller, A. Pfeiffer, Br. Hochhammer, W. Pfeiffer, Fr. Pfeiffer, J. Meyer, Frhr. v. Paleske, Weisse, Herber, v. Gölff, v. Rheinbaben, Eichenburg, Zimmer, Egler, Brauns, Nebenburg, Mühlbel, v. Rabenau, Preuze, Franz, Weising, Dieters, von Diepelt, Ahmann, Franzius, v. Goldacker, Kettler, Dahlmann, R. Wöndt, Bessel, Kock, Habedank, Blohms, Kreiswimmer, v. Waldow, v. Zerboni di Spisetti, R. Fischer und W. G. Schmidt.

Berlin, 3. Okt. Sämmtliche Schiffe der Kreuzerdivision, „Kaiser“, „Prinzess Wilhelm“, „Zrene“ und „Arkona“, haben unter ihrem neuen Chef, dem Kontradmiraal v. Dieberichs, seit Mitte Juli eine Kreuzfahrt in den japanischen Gewässern gemacht und werden vom Oktober ab an der Chinaküste stationirt werden. Das Geschwader verließ am 10. Juli Gefes, besuchte zunächst den koreanischen Hafen Chemulpo und dampfte alsdann nordwärts nach dem japanischen Hafen Hakodate. Dort trennten sich die Schiffe „Zrene“ und „Arkona“ suchten die sibirischen Gewässer auf, während „Kaiser“ und „Prinzess Wilhelm“ nach Yokohama gingen. Nachdem die Häfen von Sathalin und der Vladimirkabai angelaufen waren, kehrten „Zrene“ und „Arkona“ nach Hakodate zurück und vereinigten sich später mit den übrigen Schiffen der Kreuzerdivision in Yokohama. Von dort dampfte die „Arkona“ direkt nach Chosoo; die größeren Kreuzer folgen jetzt und gehen zunächst nach Kobe. Das Geschwader wird vor-

läufig in den chinesischen Gewässern kreuzen. Die zweimonatige Monate dauernde Kreuzfahrt in den zum Theil sehr gefährlichen japanischen Gewässern ist ohne nennenswerthen Unfall verlaufen.

Berlin, 1. Okt. Die Kritik des Flottenbauplanes des Admirals Tirpitz durch die „Frei. Btg.“ findet eine scharfe Erwiderung in der „Köln. Btg.“, aus der wir Folgendes hervorheben: „Ein Hollmann'scher Plan im Sinne des jetzt der Zustimmung des Bundesraths harrenden Tirpitz'schen hat niemals bestanden; im Gegentheil hat der Admiral Hollmann es bemüht, einen derartigen vollständigen Plan auszuarbeiten und vorzulegen. Was er der Budgetkommission unterbreitete, war kein Plan, sondern lediglich eine Uebersicht über die Ersparnisse der folgenden Jahre und hatte nur den Zweck, die Konsequenzen der vorliegenden Jahresforderungen zu veranschaulichen. Man darf schon deshalb keinen Vergleich zwischen Hollmann und Tirpitz machen. Ob freilich Admiral Hollmann bei dem heute allgemein anerkannten Niedergange der Flotte, den ja auch die bekannte Niederschrift des vorigen Jahres in helles Licht stellt, mit seiner Verantwortlichkeit es hätte vereinigen können, im weiteren Jahre die Vorlage eines umfassenden Planes hinauszuschieben, bleibe dahingestellt. Niemand darf aber der mehrerwähnten Niederschrift Hollmann's der Charakter eines bindenden Planes der verbündeten Regierungen für die Wiederherstellung und den Ausbau unserer Flotte gegeben werden. Daß dies geschehe, ist ein Wunsch aller Patrioten von der Rechten bis zur Linken, und deshalb wird dem Reichstage in der bevorstehenden Tagung eine sachlich begründete Vorlage im Namen der verbündeten Regierungen zugehen, die sich in den Grenzen unserer Mittheilungen in dem angegebenen Umfange bewegt. Die „Frei. Btg.“ behauptet nun, Admiral Hollmann habe erste Pläne bis 1901 verlangt, für die späteren Jahre nur Folgeraten, und folgern daraus, die Forderungen des Admirals Tirpitz überstiegen die Hollmann'schen um 224 Millionen. Hiermit wird der Regierung der Plan unterworfen, vom Jahre 1901 ab keine Schiffe mehr zu bauen. Dieser Tauschspielereifniß mag auf leichtgläubige Leser vielleicht eine Wirkung üben; aber glaubt denn Herr Müller, vom Jahre 1901 an werde die Regierung sagen: „So, nun sind wir fertig. Jetzt haben wir nichts mehr nöthig.“ Oder gäbe es auf der Welt etwas, das nicht dem Schicksal des Bergänglichen anheimfiele. Vier Hollmann'sche Baujahre werden mit sieben Tirpitz'schen Baujahren verglichen; der Umstand, daß es sich im zweiten Falle um nahezu die doppelte Zeit handelt, wird also außer Betracht gelassen. Wie die Dinge liegen, bedarf es eines festen Planes, um aus dem Dilemma der Flotte herauszukommen. Selbst muß die Aufgabe werden, wie sind aber auch überzeugt, daß die verbündeten Regierungen keine Vorlage an den Reichstag gelangen lassen werden, die sie als unannehmbar bezeichnen. Dafür ist doch das Interesse, das die verbündeten Regierungen an dieser nationalen Schutzwehr besitzen, zu groß. Aber keine Regierung hat die Absicht, einen Zusammenstoß mit dem Reichstage herbeizuführen, Ueberrumpeln bewegen sich die gedächlichen Ziffern des Admirals Tirpitz für die Wiederherstellung unserer Flotte bis zum Jahre 1900 unter denjenigen der Hollmann'schen Niederschrift. Hieraus werden nichterne Leser wohl ersehen, was von der neuesten Richterschen „Wahlparole“ zu halten ist. Denn darauf laufen alle seine Darlegungen doch hinaus.“

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Das neueste Heft der Marine Rundschau enthält u. a. folgende Aufsätze. Zur Vorgeschichte der Flotte. Von Vizeadmiral Batsch, die Zusammenstellung der Indienshaltungskosten. Elektrische Telegraphie ohne Draht. Vorrichtung zum Kabellegen mit hoher Fahrt. Heizversuche mit einem von F. Schöpfung für S. M. S. „Bayern“ erbauten Wasserkochkessel. Marine-Reliquien.

Wilhelmshaven, 2. Okt. Das ungemein lebhafteste Interesse, welches die „Illustrirte Zeitung“ (S. E. Weber in Verlag) unserer Flotte entgegenbringt, tritt in der heute ausgegebenen Nr. 2831 besonders deutlich zu Tage. Diese Nummer bringt nicht weniger als drei von trefflichen, scharfen und schönen Bildern begleitete Aufsätze über die Marine. Der erste behandelt den Untergang des Torpedoboot „S 26“, der zweite den Stapellauf des Panzers „Kaiser Wilhelm II“, der dritte endlich die Entdeckung des Brommy-Denkmal in Brabe. Die Nummer wird sich der wärmsten Aufnahme in allen Marinekreisen erfreuen dürfen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Das Bürgervorsteher-Kollegium hält morgen Nachmittag 5 Uhr eine Sitzung im Rathhause saale ab.

Baut, 4. Okt. Die Ferien haben am Sonntag ihren Anfang genommen, dieselben dauern 14 Tage.

Baut, 4. Okt. Für die Immobilien des verstorbenen Herr Sandjuchs wurden im zweiten Verkaufstermin 21792 M. geboten. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgte jedoch nicht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sever, 1. Oktober. Die Besichtigung Livoli bei Bever ca. 7 Meilen Land wurde an Frau Wwe. Lühs hier, 20500 M. verkauft.

Oldenburg, 2. Okt. S. Hoh. Herzog Georg hat sich durch einen Fall beim Radfahren eine Verletzung am Knie zugezogen, jedoch der hohe Herr das Bein hüten muß.

Murich, 4. Okt. In Oligroschek verstarb gestern im dem hohen Alter von 99 Jahr 5 Monaten die frühere Gebarmutterseffennre.

Murich, 1. Oktober. Zum Nachfolger des vor mehreren Monaten an die Staatsanwaltschaft zu Hilbersheim verstorbenen Ersten Staatsanwalts Schenk ist der Staatsanwalt W. B. bischer in Cassel, ernannt. Derselbe wird am 1. Novbr. d. J. sein neues Amt hier antreten. — Der Beginn der diesjährigen 3. Schwurgerichts-Periode, welche etwa 1 Woche dauern wird, ist auf Montag, den 8. November d. J. festgelegt. Als Vorsitzender wird auch diesmal Herr Landesrath Lindenmann fungiren.

Emden, 2. Okt. (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Dem Jahresbericht des Bezirksvereins für die ostfriesische Küste zu Emden entnehmen wir, daß während des Rechnungsjahres 1. April 1896/97 durch die diesseitigen Stationen 23 Personen gerettet wurden, wodurch die Zahl der seit der Begründung des ostfriesischen Rettungsvereins im Jahre 1861 durch seine Stationen geretteten Menschen auf 625 angewachsen ist. Im Jahre 1896/97 kamen an der Nordseeküste zwischen Emden und Weser 22 Unfälle vor, weiter hinauf noch 16 = 38, an der Ostseeküste 18, zusammen 56 Unfälle. Bei denselben waren nachweislich 340 Personen in Gefahr, von denen 319 gerettet und 21 umgekommen sind. Seit 1866 beträgt die Zahl der zur Rettung des Verstorbenen gefangenen Seemanns an der deutschen Küste 2272, von denen 526 auf die Küstenstraße zwischen Emden und Weser entfallen. Dabei waren im Ganzen 12324 Personen gefährdet, von denen 2354 durch Rettungsstationen gerettet wurden (570 durch Stationen der Bezirksverwaltung Emden). Herr Emile Robin in Paris hat der Gesellschaft als 5. Stiftung ein

Kapital von 15,000 Mk. überwiesen, dessen Einkünfte in Gestalt von sechs jährlichen Pensionen zu je 100 Mk. an die sechs ältesten Vorstände der Bootstationen vertheilt werden sollen, die wegen ihres hohen Alters oder wegen Invaldität ihren Abschied haben nehmen müssen. (Herr Robin hat sich schon früher durch fünf Stiftungen im Gesamtbetrage von 60,000 Mk. um die deutsche Gesellschaft hochverdient gemacht. Der am 29. Mai d. J. in Breslau versammelte Gesellschaftsausschuss beschloß deshalb, ihn zum Ehrenmitgliede der deutschen Gesellschaft zu ernennen und ihm eine Urkunde in künstlerischer Form anfertigen zu lassen. Diese Urkunde wurde am 11. August Namens des Vorstandes durch dessen Generalsekretär Dr. Nebelthau Herrn Robin in Paris persönlich überreicht.) — Aus der neuen Stiftung ist dem mit dem 1. April dieses Jahres in den Ruhestand getretenen langjährigen Vorkamm L. Bedaam zu Vorkum eine jährliche Pension bewilligt worden. Außerdem sind drei Wittwen früherer Vorkammern der hiesigen Bezirksverwaltung aus der vierten Emilie Robin-Stiftung Jahrespensionen im Betrage von je 100 Mk. zugewilligt worden. Die Gesamteinnahme betrug 13,015.23 Mk., die Ausgabe 9996.90 Mk. Die Erträge aus den Sammelbüchern beliefen sich auf 812.99 Mk.

Vorkum, 1. Oktober. Bis zum 28. September sind hier 14525 Badegäste und Fremde angemeldet (gegen 12945 am selben Tage des Vorjahres.)

Korderney, 1. Oktober. Die Zahl der hier bis zum 29. Sept. angemeldeten Badegäste und Fremden beträgt 23941 (gegen 22926 am selben Datum 1896.)

Geestemünde, 1. Oktober. Heute Nachm. 3 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Weichensteller Reinhold Nube beim Rangieren überfahren und sofort getödtet. Die Näheren waren dem Unglücklichen direkt über den Kopf gegangen.

Vermischtes.

—* Berlin, 1. Okt. Heute früh 6 Uhr wurde der Droschkentreiber Gollmert auf der Tempelhofer Chaussee auf seinem Boche stehend erbrodet aufgefunden. Er hatte über den Kopf einen Hieb und über dem rechten Auge einen Stich erhalten.

—* Köln, 1. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Ohligs: Auf dem Bahnhofe Wald entgleiten heute Nacht von einem Güterzuge die Lokomotive und drei Wagen. Zwei Personen sind leicht verletzt.

—* Prag, 30. Sept. Zwischen den Stationen Kenc und Eiskau stieß gestern Abend der Karlsbader Schnellzug mit einem Lastzuge zusammen. Zwei Lokomotivführer und ein Kondukteur wurden verwundet, 1 Maschine stark beschädigt; von den Passagieren ist Niemand verletzt worden.

—* Lüttich, 1. Okt. Behrendt wird voraussichtlich vorläufig noch nicht vor dem Richter erscheinen, da Preußen beabsichtigt, einen Auslieferungsantrag zu stellen. Behrendt behauptet, er habe sich des Titels eines Erzherzogs weder in Deutschland noch hier öffentlich bedient, und alle diejenigen, welche ihn als Erzherzog behandelten, wußten, daß er Behrendt sei und sich damit nur einen Scherz erlaubt habe. Behrendt hat den Advokaten Verbin mit der Führung seines Prozesses beauftragt. Bei dem Korrekthof soll ferner ein Brief von Marie Husmann an Behrendt eingetroffen sein, in welchem sie der festen Absicht, einander zu ehelichen, Ausdruck giebt und Behrendt beauftragt, dem Polizeichef Arnould nochmals für die ihr erwiesenen Rücksichten zu danken.

—* London, 30. Septbr. Die Zunahme Londons ist nach wie vor ganz enorm. In den 12 Monaten, die mit dem letzten August endigten, sind nicht weniger als 14591 neue Häuser entstanden. Es ist hier London mit allen seinen Vororten gemeint, die sich ja aber so direkt an die eigentliche Stadt anschließen, daß man kaum sagen kann, wo jene anfangen und diese aufhört.

Die eigentliche Stadt zählte 1891 557 134 bewohnte Häuser, was 1/10 aller in England und Wales befindlichen ausmacht, und das „Größere London“ hatte deren 767 679 oder fast 1/6 aller Häuser in England und Wales.

—* Bombay, 30. Sept. Die Pest ist in bedrohlicher Ausbreitung begriffen; in Bombay kamen in der letzten Woche 60 Todesfälle vor. Auch in Karachi ist sie wieder aufgetreten.

—* Eine reizende Episode ereignete sich während des Aufenthalts des Deutschen Kaisers in Pest. Ein Piccolo in einem Pester Kaffeehause, Namens Karl Kleindienst, hatte fünfunddreißig Teller zerbrochen und der Chef drohte ihm mit Entlassung, falls er den Schaden nicht ersehe. In seiner Bedrängnis schrieb nun der Piccolo an Se. Majestät Kaiser Wilhelm einen Brief, den er überflüssiger Weise mit einer Zehn Kreuzer Marke verjaß, damit der Kaiserliche Adressat nicht vielleicht Straporto zahlen müsse. Der Brief lautete ungefähr folgendermaßen: Sehr geehrter Herr Kaiser! Ich habe meinem Chef 35 Teller zerbrochen und soll sie nun bezahlen. Da ich aber ein armer Piccolo bin, so habe ich kein Geld. Ich bitte Sie also, mir einige Gulden zu schicken. Ich danke im Vorhinein bestens und grüße Ihre Frau und Kinder. Hochachtungsvoll (folgen Name und Adresse). Am nächsten Tage erhielt der Piccolo eine Zuschrift vom Pester deutschen Generalkonsulat mit der Aufforderung, sich dort vorzustellen. Als der Piccolo erschien, wurden ihm mit der scherzhaften Ermahnung, künftig mit Tellern vorsichtiger umzugehen, 5 Fl. ausgefolgt und der Junge entfernte sich hochbeglückt.

—* Aus den Geheimnissen der Modebazare“ betitelt sich ein in einem der neuesten Hefen der „Illustr. Chronik der Zeit“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart) erscheinender Aufsatz. Klar und allgemein verständlich werden darin die vielfachen Manipulationen und Geschäftsniffe aufgedeckt, wie solche hin und wieder angewendet werden, um besonders die unbehaglichen Rückstände, „Bodenhüter“ oder „Bowel“ genannt, anzubringen. Die Inhaber der Modebazare sind Menschenkenner und haben insbesondere den Frauencharakter bis in die geringsten Einzelheiten studiert. Auf den Verkauf von „Bowel“ sind in großen Modebazaren sogar Prämien ausgesetzt, welche bis zu zwanzig Prozent vom Erlöse betragen. Durch diese Prämien sollen die Verkäuferinnen und Verkäuferinnen angereizt werden, die Bodenhüter loszuschlagen. Der Aufsatz bringt eine ganze Reihe interessanter Beispiele aus der modernen Geschäftspraxis, aus denen man ersehen, welcher Scharfsinn, welche List, welche Schlaueit in manchen Modegeschäften angewendet werden, um „Bowel“ zu verkaufen. Jede Hausfrau sollte im eigenen Interesse den Artikel lesen.

—* In München scheint sich eine Theaterangelegenheit politisch auszuwirken zu wollen. Die Sopranistin Terina, deren Kontrakt am Hoftheater noch 2 Jahre läuft, ist von Pollini mit 60,000 Mk. Jahresgage „genommen“ worden. Es ist noch nicht sehr lange her, daß der Wegzug der Sängerin nach Berlin durch eine eckelnde Sagenherhöhung verhindert wurde. Nun hat ihr die Münchener Hofintendantur 40,000 Mk. Gage und 4 Monate Urlaub im Jahre geboten, um sie von Pollini abzugeben. Die Terina ist aber darauf nicht eingegangen. Inzwischen bemühen sich gewisse diplomatische Kreise, eine weitere Erhöhung der Gage herbeizuführen. Nun ist das führende Centrumsblatt, die „Allg. Postztg.“, hervorgetreten und hat sich aus sozialpolitischen Gründen und mit Rücksicht auf die übrigen weit niedriger bedachten Mitglieder der Hofbühne strikte gegen Bewilligung einer so hohen Gage erklärt und gedroht, daß das Centrum im Landtag die Position für bauliche Einrichtungen des Hoftheaters ablehnen werde, wenn für die Terina so viel Geld übrig sei.

—* Nach der „Berl. Volksztg.“ hat die deutsche Eisenbahnbehörde, angelehnt an die russischen Treiberei des amerikanischen Petroleumraffs, direkte Tarife für Petroleum zwischen der

russischen Aufgabe- und den deutschen Bestimmungsstationen genehmigt. Direkte Tarife sind bereits zwischen Perm am Kaspiischen Meere, sowie von den Wolga-Landungspunkten Kamyschin, Saratow, Jarizyn, und Nischnij-Nowgorod nach den wichtigsten deutschen und niederländischen Stationen, wie Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, Magdeburg, Albed, Thorn, Breslau u. a. m. erstellt worden. Eine demnächst in Amsterdam stattfindende Konferenz wird über die besonders wichtigen Ausfuhrtarife für russisches Petroleum nach Königsberg und Danzig Beschluß fassen.

Handel und Verkehr.

—* Leer, 29. Sept. Dem heutigen Markte waren 1039 Stück Hornvieh und 89 Kälber zugetrieben. Handel lebhaft; etwa die Hälfte des Auftriebs ging in andere Hände über. Preise gegen den Vormarkt etwas gesunken.

Litterarisches.

Das soeben erschienene neueste Heft des „Grenzbote“ (Verlag von Fr. W. Grunow in Leipzig) (Nr. 37) bietet des Interessanten wiederum eine Fülle. Hervorragendes Interesse dürfte bei den Politikern der an der Spitze stehende Aufsatz „Der Zusammenstoß der kontinentalen Mächte“ hervorgerufen. Der sehr beachtenswerthe Aufsatz: „Vorläufig stehen die Aussichten für den Zusammenstoß der europäischen Festlandsmächte sehr günstig und wenn man bei uns die Parteistellen ablegen und klar in die Verhältnisse sehen wollte, könnte man stolz darauf sein, daß unserm Vaterland und seinem Reichstagler ein wesentliches Verdienst, wenn nicht das größte, dabei zufällt.“

Courzzettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 4. Oktober. 1897.			
3 1/2 % Oldenburgische Consols	102.50 %	103.50 %	
3 % Oldenburgische Consols	95.50	96.50	
3 1/2 % do. Bodencredit-Bandbriefe	102.50	103.50	
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Jähr. Rente)	128.50	129.50	
4 % do. Communal-Anleihen (St. d. 10000)	101.50	—	
3 1/2 % do. do. (St. d. 10000)	100.00	101.00	
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte untlindbar bis 1905.	102.70	103.25	
3 1/2 % do. do.	102.70	103.25	
3 % do. do.	96.81	97.45	
3 1/2 % Preussische Consols convertirte untl. b. 1905	102.80	103.35	
3 % do. do.	103.80	103.35	
3 % do. do.	97.50	98.05	
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102.50	103.50	
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Bandbr. untl. b. 1905	100.20	100.50	
4 % Pomn. Hyp.-Bank-Bandbr., untl. bis 1906	103.95	104.25	
3 1/2 % do. do.	100.70	101.00	
3 1/2 % Preuß. Boden-Credit-Bank-Bandbr., untlindbar bis 1905	99.95	100.25	
3 1/2 % Preuß. Central-Boden-Credit-Bandbr., v. 1896 untlindbar bis 1906	100.00	100.55	
4 % Wladikavkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 untl. b. 1908	101.20	101.75	
4 % Japan-Altlast desgl.	101.10	101.65	
7 % Italienische Rente (neuerfrei)	93.45	94.00	
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior.	57.80	58.35	
4 % Oesterreich. Gold-Rente	104.60	105.15	
4 % Ungarische	103.20	103.75	
4 % Rumänische amortis. Rente von 1896	80.10	80.45	
Kunze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168.15	168.95
do. London	1 Gkr. à	20.31	20.41
do. Paris	100 fr. à	80.65	81.05
do. New-York	1 Doll. à	4.17	4.22

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjährlicher Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Chek-Konto 2 % p. a.

Bekanntmachung.
Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven vom 5. November 1894, die Hundesteuer für das 2. Halbjahr (Oktober 1897 bis März 1898) des laufenden Steuerjahres in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen ist.
Wilhelmshaven, 29. Septbr. 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Güchtel.

Bekanntmachung.
Öffentliche Sitzung des Bürger- vorstehers-Kollegiums
Dienstag, den 5. Oktbr. 1897, Nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:
1. Kämmerer- und Sparcassen-Angelegenheiten, Sparcassen-Statut.
2. Neuwahl von Mitgliedern zur Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.
3. Anlage eines Spielplatzes für die gesamte Jugend und Bürgerschaft Wilhelmshavens.
4. Bürgerrechts-Ertheilungen.
5. Kenntnissnahme des Protokolls über die Verhandlungen betr. Geleiseverbindung zum Hasen.
6. Verschiedenes.
Wilhelmshaven, den 2. Okt. 1897.
Der Bürger-Vorsteher-Wortführer,
Wittber.

Bekanntmachung.
Die im Bau begriffene Chaussee Schortens-Landsgrenze auf Giddens und zwar sowohl die gepflasterte Fahrbahn als auch der Sommerweg werden bis weiter für Fuhrwerk gesperrt.
Am 1. Oktober 1897.
Bevelling.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, auf Wunsch mit Pension.
Bismarckstraße 23, p. 1.

Zu vermieten
ein nett möbliertes Zimmer auf sofort oder später.
Tonndiech, Schulstr. 6, u. r.

Zu vermieten
ein gut möbl. Parterrezimmer an einen anständigen jungen Mann.
Neue Wilhelmsh. Str. 6.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Lothringen, Ostfriesenstr. 30, u. 1.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
Noonstr. 101a, Eing. Mittelstr.

Möbl. Wohnung,
separ. Eingang, an 2 junge Leute zu vermieten.
Börsestr. 9.

Gutes Logis.
Tonndiech, Friederikenstr. 13.

Wohnung
von 3 Stuben mit Zubehör in der Nähe der Jacobikirche, gegenüber der Marineschule, miethfrei. Näheres zu erfragen
Waisenhoffstraße 41 in Kiel.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Grenzstraße 46, unten.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Augustenstraße 4.

Zu vermieten
eine schön möblierte Stube und Schlafkammer.
Altendeichsweg 2, nahe 6. d. Kaserne.

Zu verkaufen
zwei Feder schöne Pferdehefen.
G. Sah juu., Küstersfel.

Zu vermieten
zum 1. November eine 4räum. Kochparterrezimmer, sowie eine 3räum. Unterwohnung, beide mit Wasser.
C. Sawpe, Bismarckstr. 35k.

Die von Herrn Kapitän z. S. Delrich z. St. beunthete Wohnung,
Königsstraße 37, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Burschengeheiß etc., ist zum 1. Oktober miethfrei. Preis 1075 Mark. Näb. daselbst Kellerwohnung.

Zu vermieten
zum 1. November in meinem Neubau an der verl. Peterstr. mehrere 3- und 4räumige Wohnungen. Näheres H. Horn, Neubremen.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Friederikenstraße 4, u. r.

Ein Laden mit Wohnung
in der Götterstraße, Nähe des Marktes, ist per 1. November zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zum 1. November
eine vierräumige Oberwohnung zu vermieten.
Verl. Götterstraße 5.

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Wilhelmstraße 8, 2. Et.

Ein junges Mädchen
von 17 Jahren sucht zum 1. Novbr. eine Stelle als zweites Mädchen. Auf Lohn wird weniger gesehen, wie auf gute Befandlung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
eine fette Queene.
Ernst Rohde, Helle d. Kuhwarden.

Gesucht
zum 1. November eine Wohnung, um Breite von 300-400 Mk. in der Nähe der Noonstraße. Off. unter W. 55 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag.
Dierkes, Neue Wilh. Str. 74.

Gesucht
zum 15. Oktober ein Stundenmädchen für Vormittags von Frau Baurath Krueger, Götterstr. 11

Gesucht.
Bei den Dekorationsarbeiten des Trodenbodens in Bremerhaven finden

100 tüchtige Arbeiter
auf sofort lohnende Beschäftigung.

Gesucht
zu sofort 3-4räumige Wohnung nebst Zubehör, thunlichst mit Balkon oder Garten, in guter Gegend. Offerten unter 357 an die Exped. dieses Blattes.

Am Mittwoch, den 6. Oktober ds. J., bleibt mein Geschäft bis 6 1/2 Uhr Abends geschlossen.
Eli Frank
Götterstraße 12.

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balkanpost“ in Eplingen.

Guten bürgerl. Mittagstisch
um 3 Uhr.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Empfehle meinen
Schafbock
zum Decken.
S. Wehmer, Banterdeich 11.

Unterricht
in Gymnasialfächern wird erteilt. Offerten unter V. an die Exped. d. Blattes.

Gem. ig. Mädchen, achtb. Fam., sucht Stelle als Verkäuferin. Gest. Offerten erbeten unter H. 104 postl. Greifeld, Oldbg.

Corsets
in allen Weiten sind wieder neu eingetroffen.
S. Janover
Marktstraße 33.

Peiertags halber
ist mein Geschäft von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Abend 6 Uhr geschlossen.
C. Cohen.

Habe einen 6stigen
Break
mit Verdeck billig zu verkaufen.
Fr. Lange.

Freundlich möbliertes großes
Zimmer
in einem ruhigen anständigen Hause
soll. an einen sol. Herrn zu vermieten.
Neue Wilhelmshavenstr. 25 II, I.

Gesucht.
Ein kräftiger Junge, Sohn an-
ständiger Eltern, kann sofort in Lehre
treten bei
G. Moritz, Schmiedemeister.

Gesucht
zum 1. November tüchtige Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Kapitän-Leutnant **Kaiser.**
Wiedungen werden Güterstr. 16, II.,
entgegengesommen.

Gesucht
zum 1. Dez. eine kräft. Wohnung
in der Nähe des neuen Marktes. Gesf.
Off. u. R. P. 100 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort eine kleine
Wohnung.
Off. mit Preisang. unter Chiffre
K. 100 in der Exped. d. Bl.

Thüringisches
Technikum Jena
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Dr. Harang's
Einj.-Freiw.-Institut
Halle S. Seit Ostern 1894 bis jetzt
bestanden 69 Schüler d. Einj.-
Examen, 9 Sch. 1. Sek., 3 f. Ober-
sek., 4 f. Prima, 5 f. Oberpr. —
27 Pensionäre. Prospekt.

Musikunterricht
ertheilt
C. Beilschmidt,
verl. Börjensstr. 11.

Bürgergarten, Seppens.
Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Privat-Frauen-Klinik,
Bremen, Bornstrasse 16.
Von der Reise zurück.
Dr. Burckhardt.

Ed. Pannbacker
Lack-, Farben- u. Tapeten-
Handlung
Neue Wilhelmshavenstr. 66.
Beste u. billigste Bezugs-
quelle am Platze!
Leinöl-Firniss 10 Pfd. 2,70 Mk.

Direkt aus dem Oberbrüche, wo d. Gänse-
federn zu Hause ist, offerire meine 1. all. Welt-
Deutschlands m. so groß. Bestfall aufgenomm.
Gänsefedern
Nicht II. oder III. Qualität, nicht werthl.
Genslich d. Gänse-, Enten- u. Wildfed. sonst
nur Krümmenware liefern ich, die in meiner
Bettfedernfab. nebst Wäscherei laub. gerein.
u. entfaul. werden. Preis v. 1 Pfd. Gänse-
federn, wie sie gerupft werden, 1,50, Gänse-
federn nur H. Fed. mit Daunens 2 M.,
ganz kleine weiße Federchen, äußerst voll-
ständig, vorzügl. Deckfed. 2,65, gereinigte
Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75,
3.—, 3,50 M. Halbdaune, blendend weiß,
sehr laub. gerein. vom Schönen das Schöne
4,50. Daunens weiß 4,50 u. 5,50 M. Nur die
gr. Maschinenfedern direkt vom Robbentent.
die gerein. Betriebskosten auf dem Lande,
sowie d. vorzügl. Einrichtung mein Fabrik.
die in ihrer Größe u. technisch. Vollkommen-
heit einzig im Oberbrüche dabeit, ermöglichen
diese äußerst soliden, aber leichten Preis. Kein
Nist. Jeder Mann kann vorher selbst versichert
sein, daß er nur reelle Ware erhält, die er nach
8 Tagen noch umtauschen od. zurückgeb. kann.
ALBRECHT
KOHN, Seher a. D. ALBRECHT
O. Oberbrüche.

Gründlicher
Klavierunterricht
wird ertheilt von
Max Wachtel, Klavierlehrer,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 25, II.
Empfang einen Waggon **better**

Magnum bonum
und empfehle dieselben zu Tagespreisen
Nuch treffen in einigen Tagen **raithe**
Dabersche Kartoffeln ein.
A. Meyer,
Kleierstraße 50.

Neuheiten
in
Kleiderstoffen für Herbst u. Winter.

Die größte Auswahl am Plage bietet in allen modernen
Fantasiegeweben, als:
Caros, Travers, Mohairstravers, eng-
lische Noppés, Loupes etc., ferner in
einfarbigen Muster- und Crêpegeweben,
diese in 10 neuen modernen Quali-
täten, deren jede in 10-15 modernen
Farben vorräthig ist

Das Spezialhaus für Kleiderstoffe
Herm. Meinen.

→ Probe-Zummer gratis ←
Nummer 1 in allen Buchhandlungen 34. Jahrg.
(1. Oktober 1897)

Dabeim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen
der beliebtesten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane,
deren Ladenpreis in Buchausgaben mindestens 20 M. betragen wird.
Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung
nach Originalen erster Maler (Meisterwerke der Holzschnidekunst).

Eine Eigenart des Dabeim sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit . . . (Illustrirte Zeitung).
Frauen-Dabeim . . . (Zeitung für das häusliche Leben).
Hausmusik . . . (Musikzeitung für den häuslichen Herd).
Der Gartengarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmergärtner).
Kinder-Dabeim . . . (für die Kinderstube).
Sammler-Dabeim . . . (Organ für Liebhaber aller Art).

Preis: Vierteljähr. 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf.,
auch in dreiwöchentl. Heften mit schönem Farbdruckschlag à 60 Pf.
Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Calton
Seifenfabrik

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark säuben,
so verläumen Sie nicht, die
selben durch unsere
Dampfmaschine
reinigen zu lassen. Alte Federn
werden nach Entfernung säum-
licher Schmutztheile wieder leicht
und mällig und können Sie
den Unterschied am besten
beurtheilen, wenn Sie die
in unserem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heißen Dämpfe gründlich des-
inficirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, mälliges
Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Sämmtliche
Drogen, Verbandstoffe, Ungarweine,
Gummivaaren, Seifen, Gewürze, Back-
und Puddingpulver, Schwämme, Feder-
tücher usw., sowie Thees in ver-
schieden. Preislagen empfiehlt zu
billigsten Preisen
Ed. Pannbacker,
Drogenhandlung,
Neue Wilhelmshavenstrasse 66.

Jetzt
ist es
Zeit,
garantirt reinen
Medicinal
Leberthran.

zu gebrauchen.
In Flaschen à 75 Pf. und Mk. 1,50,
sowie ausgewogen
bei
Emil Schmidt
Drogerie und Parfümerie.

Den
Alleinverkauf
von
Uniform-
Stiefeln
übertragen wir dem Schuh-
geschäft
J. G. Behrels,
Roonstraße 95.
Otto Herz & Co.,
Frankfurt a. M.

Fahrräder
werden tadellos **emalirt.** G. S.
Aufträge erbitte mir Anfang der
Woche, da solche zu Sonntags fertig
gestellt werden.
W. Albers, Malerstr., Kopperhöfen.

Bekanntmachung.
Diesdurch meinen werthen Kunden die ersehene Anzeige, daß ich
mein Geschäft von der Roonstraße Nr. 110 nach der
Marktstrasse Nr. 12
verlegt habe und bitte dieselben, mir auch ferner ihr geschätztes Wohl-
wollen zu übertragen.
Hochachtungsvoll
A. Dietzschold, Schneidermstr.,
Marktstraße Nr. 12.

Geschäfts-Uebnahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm
ich die Wirthschaft
„Hôtel zur Krone“
und bitte meine Freunde und Gönner,
sowie das geehrte Publikum von Bant
und Umgegend, mein Unternehmen gü-
tigst zu unterstützen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, nur tadellose Getränke und Speisen
zu liefern.
Bant, den 1. Oktober 1897.
Herm. Krimmling.

Conservatorium
für
Musik von K. Lange.

Klavier, Sologesang, Theorie, Musikgeschichte,
Ausbildung im Concert- und Lehrfach. Prospekte
gratis. Anmeldungen täglich im Institut, Roonstr. 4

Haben Sie schon
Theodoro Vassiladis & Co. Cairo
Cigaretten geraucht?

Engagementsbureau Louis Engelke,
Bismarckstrasse 5.
Stellen-Vermittlung jeglicher Art
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
24 Jahren bestehendes
Herren-Confections-Geschäft
aufzugeben beabsichtige, vergülte ich bei Einkäufen bei mir von
heute an 15 pCt. Reste nach Uebereinkunft noch billiger.
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie
auch auf die in meiner Werkstat angefertigten Anzüge. Das
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.
Johann Peper.

Zu vermieten | **Zu vermieten**
zum 1. Novbr. eine kräft. Ober- | eine freundliche 3räumige Ober-
wohnung. | wohnung per 1. November.
Bant, Adolfsstraße 2. | **Carl Vape, Neue Wilt. Str. 73**